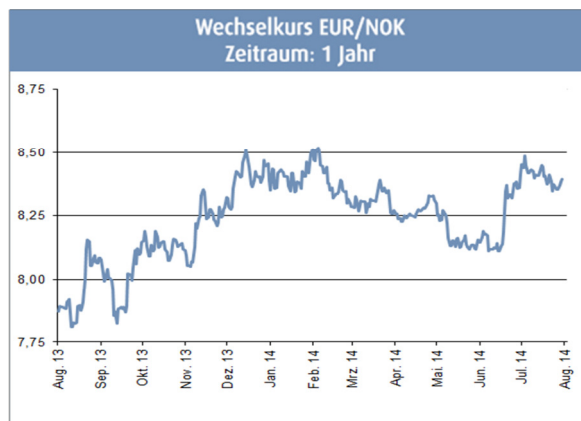


## > Norwegische Krone (per 04.08.2014)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

### Aktuelle Situation

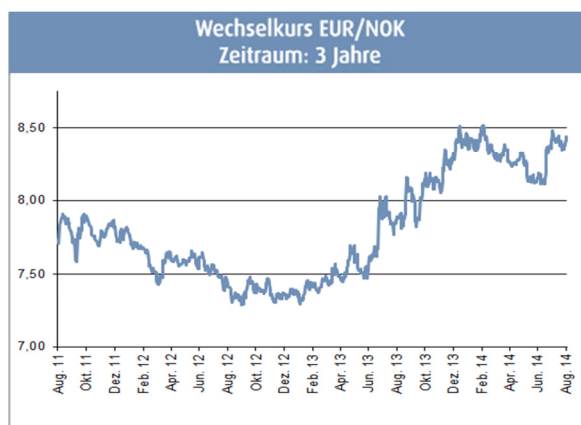
In einem Bericht der Ratingagentur Standard&Poor's zum zweiten Quartal 2014 steht Norwegen wieder einmal auf Platz eins. Hintergrund ist unter anderem, dass das Land dank seiner Ölvorkommen kaum darauf angewiesen ist, Schulden über Staatsanleihen zu machen. Dahinter sind Schweden, USA, Großbritannien, Deutschland, Dänemark und Finnland platziert. Die S&P-Reihung basiert rein auf der Logik des Marktes: Entscheidend sind die Risikoprämien, die Investoren von den Staaten für Kreditausfallversicherungen (Credit Default Swaps) verlangen. Die höchsten Kosten fallen bei Argentinien an – letzter Platz, hinter Venezuela, Ukraine, Pakistan, Griechenland und Zypern. Norwegen profitiert seit langer Zeit von seinem Ölreichtum; und zwar zusätzlich zur niedrigen Staatsverschuldung auch durch seinen „Ölfonds“: Der norwegische Pensionsfonds ist mit einem verwalteten Vermögen von rund 640 Milliarden Euro einer der größten Anleger in der Welt. Das Geld stammt aus dem Verkauf von Öl und Gas und soll langfristig zur Altersvorsorge der Bevölkerung beitragen. Und durch seine Investitionen stützt er zudem – vor allem auch in konjunkturell angespannten Situationen – die heimische Wirtschaft. Norwegen gehört zu den ganz wenigen Ländern in der Welt, die praktisch schuldenfrei sind und jährlich Überschüsse erwirtschaften. In der Euro-Krise diente denn auch die norwegische Krone als sicherer Hafen – und war heiß begehrt. Als sich die Lage zunehmend entspannte, ging es mit der Krone wieder abwärts. 2013 stieg der Euro von rund 7,30 auf 8,40 Norwegische Kronen. Doch seit Ende Januar dieses Jahres hat sich das Blatt gedreht. Die Krone hat zum Euro – abgesehen von einem „Ausrutscher“ im Juni – wieder aufgewertet. Einige Marktbeobachter sprechen im Zusammenhang mit dieser Entwicklung von einer "Normalisierung".



Der Zinsvorsprung der Krone passe ins Bild, die Abwertung im vergangenen Jahr sei überzogen gewesen. Von möglichen Zinssenkungen, über die noch 2013 spekuliert wurden, spreche inzwischen niemand mehr. Nach Ansicht der Währungsexperten der Commerzbank ist der Zinssenkungs-Zyklus beendet. Nachdem die Kerninflation auf den Zielwert von 2,5 Prozent gestiegen ist, wird nun eher die Frage gestellt, wann die Zinsen angehoben werden. Die Notenbank erwägt den Schritt für den Sommer 2015. Vielleicht könnte es aber auch ein bisschen früher sein. Das Zinsargument und auch das wieder anziehende Wirtschaftswachstum dürften die Norwegische Krone in naher Zukunft weiter beflügeln.

### Ausblick

Nach den zwischenzeitlichen Kursrückschlägen im Juni konnte sich der Kursverlauf der Norwegischen Krone wieder deutlich stabilisieren und legte gegenüber dem Euro wieder leicht zu. Charttechnisch hat die wichtige Unterstützungslinie gehalten – und sie wird wohl auch in absehbarer Zeit weiter halten. Norwegens Konjunktur zeigt sich weiterhin stabil und durch die niedrige Staatsverschuldung ist das Land auch relativ „immun“ gegen die teilweise immer noch schwelende Staatsschuldenkrise. Die Chancen stehen dennoch weiterhin gut, dass die Norwegische Krone in absehbarer Zeit wieder an ihre Erfolgsgeschichte vor der Ende 2012 eingesetzten Trendwende anknüpfen kann. Eine neue Phase der Kronen-Stärke scheint realistisch! Chancenorientierte Anleger die auf das Potential Norwegens setzen wollen, können die jüngsten Kursrücksetzer gezielt nutzen und in die Krone einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.